

Gebäude und Umfeld

plan-lokal perfektioniert seit 25 Jahren kommunikative Planungsprozesse. 350 Projekte: Beteiligung statt Konflikt

plan lokal! Die beiden Namensbestandteile des Dortmunder Planungsbüros wirken wie eine Aufforderung, die Planungsgrundsätze des interdisziplinären Teams stets im Auge zu behalten. Ihrem Anspruch kommunikativer Planung mit unmittelbarem Bezug zum Ort sind die Bürogründer Thomas Scholle und Alfred Körbel treu geblieben. Im September feiert plan-lokal 25. Geburtstag.



Ein kommunikatives Team:
das Dortmunder Planungsbüro
plan-loka

„Schon bei Gründung von plan-lokal vor 25 Jahren war unser Ziel, Planungsprozesse kommunikativ zu gestalten und die lokalen Besonderheiten stets zum Kern der planerischen Auseinandersetzung zu machen. Diesen Grundsatz verfolgen wir heute noch“, zieht Thomas Scholle Bilanz. Zusammen mit Alfred Körbel und vier weiteren Raumplanern der Universität Dortmund hat er das Dortmunder Planungsbüro vor 25 Jahren gegründet. Seither hat sich plan-lokal mit der Etablierung von Beteiligungsprozessen einen Namen gemacht. „Seit etwa zehn Jahren hat Kommunikation in der Planung kontinuierlich an Bedeutung gewonnen“, beschreibt Alfred Körbel seine Beobachtung. Damit fühlen sich die Raumplaner bestätigt auf ihrem Weg, den sie von Beginn an in Kooperation mit Landschaftsplanern, Architekten und Sozialwissenschaftlern beschritten haben. Sie haben kommunikative Planung mit der Entwicklung von Moderationsverfahren, Workshops, Bewohnerzeitungen, Evaluierung und der Einbindung auch jugendlicher Bewohner in die Stadtentwicklung immer weiter perfektioniert. „Wohnungsbaugesellschaften zählen auf den gutachterlichen Rat von plan-lokal ebenso wie Ministerien, Kommunen und lokale Politik“, nennt Körbel Beispiele für die Bandbreite ihrer Auftraggeber.

Moderationsverfahren, Workshops, Bewohnerzeitungen, Evaluierung

Projekt zur Jugendbeteiligung



Seit 25 Jahren perfektioniert plan-lokal kommunikative Planungsprozesse

Auch die Planungsinhalte und Beteiligten sind weit gefächert. „Jugendliche anzusprechen erfordert immer neue Herangehensweisen und Ausdauer“, gibt Scholle Einblicke in ein Projekt zur Jugendbeteiligung an der Stadtentwicklung in Duisburg. Der Erfolg des großen Einsatzes begeistert ihn auch im Nachhinein. Bei dem Projekt habe er gelernt, dass man bei der Beteiligung von Jugendlichen immer wieder neue Wege gehen müsse. Wer Jungen und Mädchen in den Planungsprozess einbinden will, die nicht mehr Kind und noch nicht erwachsen seien, müsse Kontinuität schaffende Strukturen schaffen. Und die müssten professionell betreut werden. „Sobald Jugendliche merken, dass sie etwas in ihrem eigenen Umfeld bewegen können, sind sie dabei“, berichtet der Planer von seinen Erfahrungen, die ihn

Jugendliche anzusprechen erfordert immer neue Herangehensweisen und Ausdauer

immer wieder zu neuen Beteiligungsformen motivieren.

Das sei bei Erwachsenen kaum anders. Auch Planungsprozesse mit Erwachsenen bedürften der Moderation, damit auch leise Stimmen zu Wort kommen und komplexe Zusammenhänge nicht außer Acht gelassen werden. „Die Komplexität von Planung wird oft unterschätzt“, beobachtet Scholle. „Niemand käme auf die Idee, einem Arzt oder Juristen einen Rat bei der Ausübung seiner Arbeit zu geben – uns dagegen schon.“ Trotz des hohen Aufwandes und der Konflikte, die Beteiligungsprozesse mit sich bringen, sehen die Planer keine Alternative zur Kommunikation im Planungsprozess. Für plan-lokal ist die Beteiligung von Betroffenen grundlegend, damit Planung verstanden und akzeptiert wird. Prominentes Negativbeispiel sei Stuttgart 21. Bei der geplanten Bahnhofsbebauung sei die frühzeitige Bürgerbeteiligung offensichtlich zu kurz gekommen. Dieses Versäumnis habe später eine große Protestwelle ausgelöst.

350 Projekte

Protest gegen ihre Planung ist plan-lokal mit seinem hohen Maß an Beteiligung bisher erspart geblieben. „350 Projekte vom Rahmenplan über Wohnungsmarktgutachten bis zu städtebaulichen Wettbewerben im Ruhrgebiet, im Sauerland, im Münsterland sowie entlang von Ruhr, Lippe, Emscher und Rhein haben wir in 25 Jahren bearbeitet und jedes erfolgreich abgeschlossen – auch wenn am Anfang häufig nicht feststeht, in welche Richtung sich die Lösung am Ende entwickelt“, bilanziert Alfred Körbel. Den Erfolg von plan-lokal begründet er vor allem mit transparenten und professionell betreuten Kommunikations- und Beteiligungsprozessen.



Imelda formt ihre

Ziegel

mit der Familie. Sie baut ihr Haus in Selbsthilfe. Sie können helfen.

www.deswos.de



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe
für soziales Wohnungs- und
Siedlungswesen e.V.

